

Gallische Zeitung

Inserionsgeschloffen für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum für Halle u. Magd. Preis 1/2 Reichsmark...

Monumental-Brief für Carlota & Max. Die Gallische Zeitung erscheint wöchentlich in jeder Ausgabe...

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Gallischer Courier.)

Nummer 157.

Halle, Sonnabend, 7. Juli 1888.

180. Jahrgang.

Halle, den 6. Juli.

Kaiser Wilhelm's Besuch beim Zaren.

Die Reise unseres Kaisers nach Rußland steht jetzt fest und nimmt das öffentliche Interesse in ganz Europa in ungewöhnlichem Maß in Anspruch. Gewiß ist der Besuch zunächst ein Akt der Höflichkeit, ein Ausdruck der seit alten Zeiten persönlichen Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Höfen. Es steht auch unsern Kaiser wohl an, freundschaftliche Beziehungen zu thun; denn er ist der jüngere der beiden Monarchen und überdies hat der Zar in den letzten Jahren wiederholt Besuche in Deutschland abgeleistet, die bei dem hohen Alter Kaiser Wilhelms I. unerwidert bleiben mußten.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser kam gestern Morgens kurz vor 9 Uhr nach Berlin, empfangen zunächst den Zugsminister Dr. von Friedberg zum Vortrag und hielt demnächst einen Kronrath ab, welchem der Reichskanzler Fürst v. Bismarck und das gesamte Staatsministerium beiwohnten. Nach Beendigung des Kronraths bewilligte der Reichskanzler noch einige Zeit bei dem Monarchen. Dieser ergriff der Kaiser verließ die Audienz, nahm Herrmann entgegen und begab sich Schlachtagas gegen 1 1/2 Uhr zur Empfangsbegrüßung des sächsischen Königs paires nach der Anhalter Bahn.

Kaiser Wilhelm hat die aus Anlaß seiner Thronbesteigung ihm von dem evangelischen Oberkirchenrath überreichte Huldigungsadresse mit einer sehr baldvollen Antwort erwidert. Wir sagten vorgestern, daß wie bei unserer Auffassung der Kartellfrage die Regierung auf anderer Seite hätten. Die gut unterrichtete Köln. Ztg. bestätigt die Möglichkeit anderer Ansichten.

Zur Zeit der „Hamb. Corr.“ liefert einige Blätter, die dem politischen Portrait des neuen Ministers eingetragen zu werden verdienen. Nach diesem Blatte erfreut sich Herr Herrfurth auch des besonderen Vertrauens des Fürsten Bismarck. „Der Reichskanzler hatte“, so berichtet man dem genannten Blatte, „ihn in erster Linie in Aussicht genommen, als es sich im verflochtenen Winter darum handelte, dem jetzigen Kaiser eine Persönlichkeit zur Seite zu stellen, welche ihn in die Staatsgeschäfte in der Art einführen sollte, wie dies Minister Friedberg mit dem späteren Kaiser Friedrich geschah, und zwar im Gegensatz zu einem von Herrn von Puttkamer vorgeschlagenen hohen Beamten.“

Grün Curtius' Gedächtnisrede auf Kaiser und König Friedrich.

gehalten in der Aula der K. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

III. (Schluß)

Als er in Krieg und Frieden in voller Manneskraft hervortrat, wartete seiner die höchste Aufgabe, die einem deutschen Fürstenkönige gestellt werden konnte. Zum Herrscher über der dritten Armee ernannt, hatte er als Herrscher über die hunderttausend Truppen zum ersten Male gegen einen gemeinen Feind zu führen. Bei dieser erlachte der Aufmarsch, wo er von Regiment zu Regiment alle Lagerplätze besuchte, um vor dem Kampfe die Bundesgenossen zu ermuntern. Bei Weizenburg und Börsch und die schwachen Heeren des Rheinlandes gleich gelüthet worden und dies zu vollbringen war ihm und zu werden wie er. Als Feldherr wußte er die besten Rathgeber zu wählen und legte ihnen ein männlich festes Vertrauen. Energisch im Friebl, fester im rücksichtslosigen Gebot, unverbunden auf des Hauptes gerichtet, ruhig inmitten der Gefahr, demüthig im Siege, nach jeden blutigen Tage den Mannschaften dankend, den Verdiensten mit Trüb und Hilfe nahe. Bei Sedan war er zur letzten Stunde auf dem Platze, wie 1866 in Orlam, und so konnten wir ihm an hervorragender Stelle den Würdigen eines neuen Tages unterzeichnen Gedächtnis.

Auf jedem Kampflage bedürft, war Kaiser Friedrich, wie Seine großen Ahnen, von Kampf und Friede, und zwar in hervorragendem Grade. Er konnte die höchste Aufgabe in An- und Auslande, um sich zu einer verständnißvollen Weisheit der Schritte des Friedens auszubilden. In Italien war er mit den Denkmälern nicht äußerlich bekannt, sondern innerlich vertraut, und sein Tagesbuch von der panischen Diele 1859 zeigt, wie er sich in die entscheidende Wägen der Schlacht einsetzte. Er war die rechte Hand der Krone, die mit ihm von dem Kaiserankrafter zum, daß er Seine Hände darüber ausstreckte, um einem deutschen Gelehrten ein Werk über Voltaire's gütlich vollenden zu lassen.

Zweit in Allem, hat er auch zu unseren Mäulen Seine Jugendliebe bewahrt, und vom König Wilhelm zu ihrem Protector ernannt. Sich über Angelegenheiten im Großen und Kleinen bis an Sein Ende gewissenhaft angenommen. An den Entschungen auf höchsten Boden, die vom Museum ausgingen, war er persönlich theilhaft. Das zu einer der wichtigsten Bildungsanstalten der Hauptstadt erwachte Gewerbeleben war wesentlich eine Schöpfung von ihm und seiner hohen Gemüths. Auch zu wissenschaftlichen Arbeiten gingen von ihm sorgende Anregungen aus. So hat er schon im Jahre 1851 darauf aufmerksam gemacht, daß für eine urkundliche Erörterung der preussischen Staatsgeschichte, namentlich für die Zeit des Großen Kurfürsten, den er mit besonderer Verehrung anzuh, nachdrücklich gefordert sei, was dem vorliegenden neuen Staatsbuch, sowie den letzten Standpunkt historischer Forschung entgegen. Er beschaffte die nötigen Mittel und schon 1864 konnte die mit der Ausführung des großen Unternehmens beauftragte Kommission, Proben, Dunder und von Wöner, dem Kronprinzen den ersten Band der Hist. und Alt. Geschichte zur Geschichte des Kurfürsten vorlegen, ein in geschichtlicher gothung begriffenes, patriotisches Werk von eingreifender Bedeutung.

Als unsere Universitäten hatte er ein persönliches Interesse, wie kein preussischer König vor ihm. Er lag hier in unserer Mitte, als Wenn zum Danken an Savigny, als Scherz zu dem von Jacob Grimm redete. Er war stolz auf das Excerpt der Albertina und schickte mir, als er zum Eintritt des Monats gleichmüthig sein Bild mit der Unterschrift: „rektor universitatis“, und der von ihnen gebührt hier nicht der Heiliger Tage, da er, Tränen süßlichen Schwooger zur Seite, dem er sich in Liebe und Treue so eng verbunden, so dankbar verstand, daß er den Gesandten und Hoffnungen der geliebten Jugend des großen Vaterlandes getragen der stolze Mittelpunkt der nationalen Feier war, der von Gott geborene und von allen Seiten ersehnte erste Kronprinz des deutschen Reichs. So wird er auch in Ihrem Geiste, liebe Gönnerinnen, verleben, so ist er in das Gedächtnis der Geschichte eingetragen. Es war der letzte Höhepunkt des Glückes, ehe die Sonne sich neigte.

kommen zu befristigen. Es sei übrigens zum Schluß noch erwähnt, daß nach einer in politischen Kreisen für glauwürdig geltenden Angabe der Kaiser aus eigenem Antriebe sein Augenmerk auf Herrn Herrfurth gerichtet und die befristige Anlegung zu seiner Freistellung gegeben haben soll.

Die „Nordd. Allg. Z.“ wendet sich in sehr scharfen Ausdrücken gegen den Besuch des Londoner „Globe“, das Verlangen Deutschlands nach Gebietsvergrößerung in Südafrika als bestimmend für die deutsche Presse, die Boers und die Zulus in ihren Sympathiebewegungen zusammenzufassen, hinzustellen. Deutschland Aspirationen auf Gebietsvergrößerung zu unterstellen, sei eine plumpe Erfindung.

Die „Post“ weist den von der „Kreuzzeitung“ angelegten Gedanken eines freiconservativen-Konföderations Kartells mit einer Spitze gegen die Nationalliberalen bei den Landtagswahlen entschieden zurück. Ein möglichst enger Zusammenhang mit den Freikonföderativen, überhaupt mit den gemäßigten Konföderativen hat auch stets in den Wünschen der nationalliberalen Partei gelegen. Ferner bemerkte das leitende Blatt der Freikonföderativen bei Besprechung der Verhältnisse in den süddeutschen Provinzen, es gebe dort zahlreiche gemäßig liberalen Elemente, welche wohl der Section, nicht aber die Fusion mitgemacht haben, und es sei eine in gemeinsamen Interesse der nationalen Parteien wichtige Aufgabe der nationalliberalen Partei, durch ihr politisches und wirtschaftliches Verhalten den Wiederanfall dieser Elemente nicht zu hindern, sondern zu fördern. Dazu sei es unbedingt notwendig, alles zu vermeiden, was auch nur den Schein einer Kooperation mit der Kreuzzeitungs-Partei erwecken könnte. Sie entschloßener man in national-liberalen Lager sei, im Reichstage und bei den Reichstagswahlen die der Nationalliberalen geboten, für die Landtagswahlen eine übrigens auch praktisch durchführbare Unterzeichnung zwischen den gemäßigten und extremen Konföderativen zu machen. — Wir bezweifeln die Möglichkeit dieser partiellen Durchsicherung einzuweisen noch und würden sie, falls sie zu Differenzen zwischen Freis- und Freikonföderativen führten, nicht minder beklagen als Streitigkeiten zwischen den nationalen Parteien überhaupt.

Bereits in der Reichstagsitzung vom 6. Februar 1885 führte der Staatssekretär im Reichsamte des Innern, Herr von Bötticher, gelegentlich einer Verhandlung über die Wahl eines deutschen Reichskommissars für die Unterwerner Weltausstellung aus, daß im Ausstellungsplanwesen eine Uebersprohution herrsche und daß demselben gegenüber das Interesse der Industrie selbst eine Reserve gebiete.

Die letzten Jahre haben bezüglich der Uebersprohution an Weltausstellungen keine Besserung gebracht; im Gegentheil, im letzten Jahre sind resp. werden noch nicht weniger als 4 solcher Ausstellungen eröffnet und zwar zu Barcelona, Kopenhagen, Melbourne und Wien. Namentlich die letztere mühte, die wohl geplant in Antwerpen im Jahre 1885 Belgien bereits fertiggestellt anzunehmen hatte, ausfallen, und unter Industrie verheißt sich im September dem auch nicht bis aus dem hinaus, trotzdem die Veranstalter derselben die in folgenden Namen: „Großer internationaler Westtour in Industrie, Kunst

Seit die Spuren der Krankheit sich zeigten, trat er aus dem öffentlichen Leben zurück, und wir wissen nicht, wie weit von ihm Gedanken über die Zukunft der Vaterlandsliebe und die Nationen aus dem Leben besetzte, welche Gedanken über die Zukunft in seinem Innern Raum gewonnen und wie er seine von seiner Gemüths, deren befristete Anhänglichkeit zum Vaterland, sich abspiegeln auf den Schritt des Verlebens, aus dem von der Abtheilung des Lebens im Stillen vorbereitet hat. Des Gehimes seines inneren Lebens wage ich nicht zu berichten. Nur das lassen Sie mich noch mit wehmüthigem Dankgefühl ausprechen, daß er auch als Kaiser die Ehre seiner Jugend, so bald er konnte, zu sich berief, um ihnen seine Anhänglichkeit warm und liebevoll zu bezeugen, und eins glaube ich Ihnen, wie ein Vermächtniß, das auch der Universität ist, als eine theure Erbinde seines Lebens und Sahlens aus seiner Kartell noch mittheilen zu müssen.

Als er die an dieser Stelle am 22. März gehaltene Gedächtnisrede geleitet hatte, schrieb er mir am 2. April einen eingehenden Brief, in dem er die einzelnen Abschnitte mit besonderem Interesse besprach. „Wohlwunders“, heißt es darin, „daß ich die Stelle hervor, in welcher Sie sagen, daß wir durch den heimgegangenen Kaiser nicht nur mächtiger und ruhmvoller, sondern auch freier, reiner und besser geworden sind.“

Wie leben, worin Kaiser Friedrich den wahren Segen eines Fürsten und welche Segen nicht folgen, weil er nur wenige Monate der Erde gegeben ist? Da er uns nicht einen förtlichen Segen hinterlassen, indem er Nord und Süd um sich vereinigte, ein förtliches Vermächtnis für uns Alle mit der heiligen Bestimmung, in seinem Sinn den Geist der Brunnentete auf sich und Kindesinn zu übertragen. Aber nicht nur in förtlichen Völkern, auch in Sorgen und Trüben, der allerwürdevollen Probe männlicher Kraft, ist Kaiser Friedrich sich verschiedlich vorgenommen, auch nach dem Tode, mehrmals hat die Fortschrittsschritte mit unserm geliebten Kaiser eine neue Auswertung durchgemacht können, vor hat, an seinen Schwereinsleren liebend, noch nach 1866 ihm und Orlam nur behaltene emporhaben können! Aber hat hier nicht zweifeln wir die lebenden Kaiser's Auge schon verliert hat, als sein Mund verknüpft war, sie allen kann uns den Wunsch geben, daß der lebende Kaiser's Augenlicht nicht abgeben soll, in die Zukunft zu leben und dessen hoch zu werden, daß unser junger Kaiser, von allen Reichthümern umgeben, so herrlich befestigt hat, was Vater und Großvater geschaffen haben. Sie





Bafcha am Bahre-Gasse ist sein Bafcha, welcher die Abicht gefasst habe, dortin durchzubrechen, wenn er bedrängt werde.

Bismarcknachrichten.

Berlin, 5. Juli. Das Gerücht an der Börse scheint wieder in ruhiger Bahn verlaufen. Heute eröffnete der Verkehr in veränderter Stellung, bei im Allgemeinen beschränkter Kauften. Die Reactionen bewegten sich durchschnittlich in einem Grade. Die leitenden Böhnen müssen dieser Stimmung ausnahmslos Rechnung tragen. Schluss fchwach.

Warcus und Produktentwerthe.

Berlin, 5. Juli. Warcus pro 1000 Taler, Termine wenig verändert... (List of stocks and prices follows)

Berlin, 5. Juli. (Zerlegung von Wismar, Bismarck u. Co.)... (Text continues with financial news)

Kaffee.

Berlin, 5. Juli. (Zerlegung von Wismar, Bismarck u. Co.)... (Text continues with coffee market news)

Retrovolum.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Retrovolum (Schaffhäuser Standard) heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with retrovolum news)

Beirühn.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Beirühn heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with beirühn news)

Bele. Bekantnen. Bekantnen.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Bele Bekantnen heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with bele bekantnen news)

Anterrefe und Ängelmett.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Anterrefe heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with anterrefe and ängelmett news)

Hültenölste.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Hültenölste heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with hültenölste news)

Uel.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Uel heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with uel news)

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Baiter heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with baiter news)

Unter. Gier. Bleich.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Unter Gier Bleich heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with unter gier bleich news)

Hartholze.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Hartholze heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with hartholze news)

Baumwolle und Wolle.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Baumwolle heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with baumwolle and wolle news)

Metalle.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Metalle heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with metalle news)

Wickhölze.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Wickhölze heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with wickhölze news)

Anterrefe und Ängelmett.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Anterrefe heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with anterrefe and ängelmett news)

Hültenölste.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Hültenölste heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with hültenölste news)

Uel.

Berlin, 5. Juli. (Rückkauf) Uel heute bei 100 kg mit 1000 Mark... (Text continues with uel news)

Berliner Börse vom 5. Juli.

Table showing Berlin market data for July 5th, including various stock indices and prices.

Preussische und deutsche Fonds.

Table listing Prussian and German bonds, including titles, values, and prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds from various countries, including titles, values, and prices.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Privilegien-Aktien.

Table listing railway stocks and shares, including company names and prices.

Deutsche Eisenbahn-Privilegien-Aktien.

Table listing German railway shares, including company names and prices.

Vant. Hypotheken- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank stocks, including company names and prices.

Anrechnungskurs-Gewinn.

Table showing calculation of gains and losses for various assets.

Wochel.

Table listing weekly market data, including various indices and prices.

Gold, Silber- und Papiergeld-Kurs in Wien.

Table listing gold, silver, and paper money prices in Vienna.

Leipzigische Börse vom 5. Juli.

Table showing Leipzig market data for July 5th.

Verwerks- und Örtentausch-Aktien.

Table listing land exchange stocks, including company names and prices.

Handisconto.

Table listing bill of exchange rates and prices.